

allem laut. An 'Racer X', 'Cables' und 'Dead Billy' erinnere ich mich noch, die Band spielt außerdem ein viertes Lied, dann ist der Gig auch schon vorbei, und Shellac sind dran. Kurz aber intensiv. Shellac überziehen dafür völlig, sind natürlich ganz anderes, aber auch großartig und vor allen Dingen sehr unterhaltsam. Der perfekte Abschluss des Abends also. Das einzige Manko dieses Tages: Das waren jetzt so viele Eindrücke, dass man beinahe überwältigt wird - das fällt mir auch beim Schreiben auf. Jeden Abend eine dieser Bands wäre besser gewesen. Aber natürlich geht das nicht. Ich jedenfalls schlafe tatsächlich schon um kurz nach Mitternacht reichlich ermattet ein, während Kevin sich noch das verpasste Spiel der Chicago Whites Sox auf Video anschaut.

Tag 3

Am nächsten Tag ist das schöne Wetter dann vollends verschwunden - schön am Vortag sollte es Gewitterstürme geben, die aber zum Glück ausblieben. Jetzt aber nieselt es unangenehm; Corey hatte wohl doch nicht recht behalten. Wir verzichten deswegen auf Arcwelder und Quasi, und weil die Bahn mal wieder so grausig langsam ist, verpassen wir auch den Anfang von Monorchid. Die sollen allerdings eine Dreiviertelstunde spielen, trösten wir uns. Nach zehn Minuten - also einem Konzert von insgesamt vielleicht 25 Minuten - verlässt die Band indes die Bühne. Es ist glatt wie auf Schmierseife, dazu kommen offenbar technische Probleme. Der Auftritt wird dadurch völlig verdorben. Für die Band muss das eine ziemliche Enttäuschung sein;

ich bin doppelt froh, Monorchid bereits am Freitag gesehen zu haben.

Enon haben diese Probleme anschließend bei ihrem Auftritt nicht - der übrigens sehr gut wird. Das letzte Album des Trios war ein wenig durchwachsen; diesen Eindruck macht die Band an diesem Tag wett. Dann der Höhepunkt dieses Tages: Three Mile Pilot - auch so eine Band, die es Ewigkeiten nicht gegeben hat, die aber kommendes Jahr eine neue Platte herausbringen will. Die Songs klingen wie auf dem Album, sind einfach schön, und ich hoffe, dass die Band mit neuer CD dann auch auf Europa-Tour kommt.

Seam spare ich mir, weil ich endlich Davod Yow zum Kurzinterview kriege. Zuletzt bin ich hinter dem Mann genauso hinterher gelaufen wie jene male groupies. War mir direkt peinlich. Es dauert eine Weile, bis ich ihn an eine ruhige Stelle bekomme, wo wir reden können, ohne dass die Musik oder irgendwelche Autogramm-Jäger stören. Bei einem Typen denken wir tatsächlich, er will seinen Hamburger signiert haben. "Would you...", setzt er an und hält uns das halb gegessene Teil hin. Aber den Burger soll nur jemand halten, bis er seine CD hervor gekramt hat. Währenddessen höre ich aus der Distanz, dass Seam offenbar doch ganz cool klingen. Irgendwie hatte sich bei mir der Eindruck festgesetzt, das wären voll die Langweiler. Da muss ich mir wohl doch mal eine Platte kaufen.

Pünktlich zu Black Heart Procession bin ich wieder zurück. Auch für die gilt, was ich schon bei GVSb oder Killdozer so empfunden habe: Tolle Band, die ich leider bei ihrer kurzen Tour im Mai verpasst habe (naja, sie spielten an meinem Geburtstag in

Hamburg, ich hatte also eine Entschuldigung). Aber BHP machen im Club mehr Sinn als auf einem Festival, zumal ihre Musik sehr ruhig ist. Das gilt zwar im Prinzip auch für Three Mile Pilot - aber wann hätte man die je sehen können. Waren die überhaupt mal in Deutschland?

Bei Coco Rosie ist es schon halb dunkel und ungemütlich kalt. Vielleicht liegt es daran, dass die Musik so faszinierend wirkt. Ich hatte die zuletzt gesehen, als ich ihr erstes Berliner Konzert vor ein paar Jahren veranstaltet habe. Seither hat sich ihr Live-Auftritt wesentlich verändert, die beiden Schwestern plus Human Beatbox und diversen Gastmusikern sind nun auch auf einer großen Bühne unglaublich souverän. Wie da aus einem Kinderreim ein zehnmütiges Stück voller hypnotischer Kraft wird - großartig. Coco Rosie sind mit Sicherheit der Gewinner dieses Festivals, was die aktuellen Bands angeht.

Danach sinkt unsere Lust rapide ab. Ein paar Songs von Pinback (neben Black Heart Procession die andere Nachfolge-Band von Three Mile Pilot) hören wir uns noch an, dann entscheiden Kevin und ich, dass wir eine heiße Pizza und anschließend Baseball am Fernsehen dem Rest des Pinback-Auftritts und Calexico vorziehen. Dass ich noch einen Abstecher zum beer fest machen wollte, vergesse ich über diese Aussichten. Naja, komm ich eben nächstes Jahr wieder. Vielleicht...

Text & Interviews: Dietmar Stork
Fotos: Kevin J. Frank & Dietmar Stork



Negative Approach



Big Black